

Universalmuseum Joanneum Presse

Universalmuseum Joanneum
Mariahilferstraße 4, 8020 Graz, Austria
www.museum-joanneum.at

presse@museum-joanneum.at
Telefon +43-664/8017-9214

The Sound of St. Lambrecht Der Klang eines Ortes

Museum für Geschichte, Sackstraße 16, 8010 Graz

Eröffnung: 12.01.2023, 19 Uhr

Laufzeit: 13.01.2023–11.06.2023

Kuratiert von Thomas Felfer

Information: +43-316/8017-9800, www.museumfürgeschichte.at

Kann man einen Ort akustisch vermessen? Wie klingt St. Lambrecht und welche Klänge verbinden die Menschen der Region mit dem Ort? Welche Bedeutung haben Klänge im sozialen und kulturellen Leben der Menschen? Fragen wie diesen ging der Kulturwissenschaftler und Kurator Thomas Felfer nach. Das Ergebnis sind Collagen von Klanglandschaften aus Geräuschen, Sprache und Lärm. Das Publikum hat die Möglichkeit, sich durch diese Landschaften zu bewegen: durch die Räume des Benediktinerstifts zu streifen, vorbei an Kirchenglocken in historische Handwerksbetriebe einzutauchen, der lokalen Bevölkerung zuzuhören oder durch den Wald zu spazieren. Die Schau gliedert sich dabei in folgende inhaltliche Bereiche:

„Sound Studies“ und „Soundscape Studies“

Als Grundlage der Ausstellung dient das interdisziplinäre Forschungsfeld der „Sound Studies“. Es widmet sich der Untersuchung von Klängen in ihren vielfältigen Erscheinungsformen als Musik, Geräusch, Sprache oder Lärm.

Als Wegbereiter gilt der Komponist Murray Schafer. Ausgehend von einer Diagnose der zunehmenden „Umweltverschmutzung“ durch Lärm erdachte er in den 1970er-Jahren den Begriff „Soundscape“ bzw. „Klanglandschaft“. „Soundscape“ umfasst die Gesamtheit der klingenden Umwelt, Musik und Sprache eingeschlossen. Der Begriff soll dabei helfen, eine Klanglandschaft zu kategorisieren, „wertvolle“ Klänge zu erhalten und die Welt wieder „hörens Wert“ zu machen. Im Rahmen der „Soundscape Studies“ oder „Sound Studies“ werden Klänge in ihren unterschiedlichen sozialen und kulturellen Dimensionen für den Alltag erforscht. Die Ausstellung greift unterschiedliche Aspekte dieser Forschungsrichtung auf, um sie am Beispiel von St. Lambrecht zu zeigen. *The Sound of St. Lambrecht* lädt dazu ein, genauer hinzuhören.

Glockenabnahmen im Ersten und Zweiten Weltkrieg

Im Ersten Weltkrieg wurden Kirchenglocken zunächst freiwillig, gegen Ende des Krieges zwangsweise abgeliefert. Es gehörte zur patriotischen Pflicht, Opfer zu bringen. Die Glocken bestanden überwiegend aus dem für die Waffenherstellung dringend benötigten Kupfer. Angesichts des hohen Metallbedarfs wurden auch in der Steiermark unzählige Kirchenglocken für die Rüstungsindustrie abgenommen und eingeschmolzen. Das erzeugte vielerorts Unmut und ein kollektives Gefühl des Verlustes. Auch die Gemeinde St. Lambrecht musste Glocken abgeben und nur die größte und die kleinste Glocke blieben erhalten. Nach dem Krieg gab es schon bald Bemühungen, die leeren Glockentürme wieder mit Klang zu füllen. Akustisch waren die 1920er-Jahre eine besondere Zeit: Nach Jahren weitgehender Stille erklang in den Dörfern des Bezirkes Murau wieder neues Glockengeläut. St. Lambrecht erhielt 1923 neue Stahlglocken der Firma Böhler. Im Zweiten Weltkrieg mussten erneut Kirchenglocken abgeliefert werden, auch in vielen Gemeinden im Bezirk. Stahlglocken waren von der Abnahme ausgenommen und so blieben die Glocken von St. Lambrecht erhalten.

Der Klang der Glocke

Das Läuten der Kirchenglocken ist einer der eindringlichsten Klänge von St. Lambrecht. Die Reichweite definiert die Gemeinde als akustischen Raum. Lange Zeit waren die Glocken die lautesten Geräusche in den Gemeinden. Ihr Klang hat hohen symbolischen Gehalt und als geweihten Objekten kommt ihnen eine besondere Rolle zu. Sie sind Bindeglied zwischen Alltagsleben und Glaubenswelt. Glocken läuten im wahrsten Sinne des Wortes als akustischer Kalender Feiertage und Feste ein. Ihr Läuten unterteilt den Tag. Durch diese enge Verbindung mit Tages-, Jahres- und Lebenszyklen ist über Jahrhunderte ein Klangnetzwerk von Bedeutungen entstanden, das wesentlich zur Bildung eines eigenen Raum-, Heimat- und Zeitgefühls beigetragen hat.

Der Wandel der Klänge

Klänge unterliegen einem ständigen Wandel. Was wir in diesem Moment hören, ist im nächsten Moment bereits Geschichte. Sprache und Dialekt sind mögliche Ansatzpunkte, um die Veränderung der Klänge nachzuzeichnen. Aber auch die Klanglandschaft im Allgemeinen sowie unsere Klänge im Alltag verändern sich und können verschwinden. Mittels Notenschrift oder Beschreibung von Gehörtem durch die menschliche Sprache hat die Weitergabe von Klängen Tradition. Aber erst mit der Erfindung des Phonographen 1877 durch Thomas Alva Edison war es technisch möglich geworden, Klänge, Töne oder Stimmen aufzunehmen und für die Nachwelt zu erhalten. Das älteste Tonarchiv der Welt ist das im Jahr 1899 gegründete Phonogrammarchiv der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien. Trotz Tonaufnahme ist es schwer nachvollziehbar, wie ein vergangenes Klangereignis im Moment seiner Entstehung wahrgenommen wurde und welche Bedeutung es hatte.

Klang und Menschen

Menschliches Dasein und Klang stehen in direkter Verbindung. Das Wort „Person“ kommt aus dem griechischen Schauspiel und leitet sich von „per-sonare“ (durch-klingen) ab, was zeigt, dass der Klang eine wichtige Rolle hinsichtlich des menschlichen Daseins spielte. Klänge sind für sich alleine gesehen bedeutungslos. Erst im sozialen und kulturellen Leben erlangen sie eine Bedeutung, die wiederum Rückschlüsse auf das menschliche Zusammenleben zulässt. Klang wird oft als „wohlgefällig“ oder „harmonisch“ und damit als Gegenteil von Lärm verstanden. Genau genommen ist Lärm jedoch ein Geräusch am falschen Ort bzw. zur falschen Zeit. Das Gegenteil von Klang ist Stille, die ihre Bedeutung erst durch Klang (bzw. durch dessen Abwesenheit) bekommt. Klänge wiederum werden erst durch Stille und Unterbrechungen zu Klangeindrücken geformt. Klang kann daher nicht als rein physisches Ereignis verstanden werden. Er ist vielmehr ein Sinneseindruck, der beim Hören entsteht, indem er mit einer historischen, sozialen oder emotionalen Bedeutung verknüpft wird.

Die Ausstellung ist in Zusammenarbeit mit dem Lechmuseum (Lech am Arlberg) und dem Vorarlberg Museum (Bregenz) entstanden, ein Kooperationsprojekt mit STUBENrein (Holzwelt Murau) und dem Benediktinerstift St. Lambrecht. Sie wurde im Spätsommer 2022 im ehemaligen Stiftsspital in St. Lambrecht gezeigt und soll nun in Graz nochmals einem größeren Publikum vorgestellt werden.

Die erste **Kuratorenführung** findet statt am **10.02.2023 von 16:00-17:00 Uhr**.
Weitere Termine werden zeitgerecht auf der Website und per Newsletter bekanntgegeben.

The Sound of St. Lambrecht. Der Klang eines Ortes

Kuratorenführung mit Thomas Felfer

10.02.2023 16:00-17:00

Treffpunkt: Museum für Geschichte, Kassa

Anmeldung unter T +43-316/8017 9810 oder geschichte@museum-joanneum.at